

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



### Ödön von Horváth: *Geschichten aus dem Wiener Wald*

von Dr. Michael Schmidt



© JFC, Fotograferkicker stock

Ödön von Horváth's bekanntestes und erfolgreichstes Volkstück *Geschichten aus dem Wiener Wald* wurde am 2. November 1931 uraufgeführt. Bislang ist das Stück auch heute noch, 90 Jahre nach seiner Premiere, Aktualität in der vorliegenden Unterrichtsreihe suchen Ihre Schülerinnen und Schüler Antworten auf diese und weitere Fragen. Ausgehend von Horváth's Dramenkonzeption, die den Begriff „Volkstück“ und die Funktion des Theaters thematisiert, wird das Stück *Geschichten aus dem Wiener Wald* anhand einzelner Themenbereiche erschlossen. Dabei stellen die Lernenden auch sozialistische Bezüge her. Unter anderem befassen sie sich mit der Welt des Kleinbürgertums, der Tradition des „Spießbürgers“, den patriarchalischen Verhältnissen sowie mit der Funktion der Sprache. Somit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Gesellschaft um 1930. Abschließend bieten zwei zeitgenössische Theaterkritiken einen Einblick in die Rezeption des Volkstücks.

RAABE  
LEHRERBILDUNG

# Ödön von Horváth: *Geschichten aus dem Wiener Wald*

von Dr. Michael Schmidt



© JFL Photography/Adobe Stock

Ödön von Horváths bekanntestes und erfolgreichstes Volksstück *Geschichten aus dem Wiener Wald* wurde am 2. November 1931 uraufgeführt. Besitzt das Stück auch heute noch, 90 Jahre nach seiner Premiere, Aktualität? In der vorliegenden Unterrichtsreihe suchen Ihre Schülerinnen und Schüler Antworten auf diese und weitere Fragen. Ausgehend von Horváths Dramenkonzeption, die den Begriff „Volksstück“ und die Funktion des Theaters thematisiert, wird das Stück *Geschichten aus dem Wiener Wald* anhand einzelner Themenbereiche erschlossen. Dabei stellen die Lernenden auch sozialhistorische Bezüge her. Unter anderem befassen sie sich mit der Welt des Kleinbürgertums, der Tradition des „Spießers“, den patriarchalischen Verhältnissen sowie mit der Funktion der Sprache. Somit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Gesellschaft um 1930. Abschließend bieten zwei zeitgenössische Theaterkritiken einen Einblick in die Rezeption des Volksstücks.

# Ödön von Horváth: *Geschichten aus dem Wiener Wald*

von Dr. Michael Schmidt

<b>1 Einführung</b>	<b>1</b>
<b>2 Darstellung</b>	<b>2</b>
2.1 Zur Entstehung des Volksstücks – ein Überblick	2
2.2 Horváths Dramentheorie	5
2.3 Zur Entstehung der <i>Geschichten aus dem Wiener Wald</i>	6
2.4 Die Struktur der <i>Geschichten aus dem Wiener Wald</i>	7
2.5 Die Welt des Kleinbürgertums	7
2.5.1 Draußen in der Wachau – Idylle oder Albtraum?	9
2.5.2 Die Tradition des Spießers – zur Figur des Alfred	10
2.5.3 Patriarchalische Welt – Oskar und der Zauberkönig	11
2.5.4 Die Frau als Ware – Mariannes kleinbürgerliche Existenz	12
2.5.5 Die Kirche und der „liebe Gott“	14
2.6 Die Funktion der Sprache	16
2.6.1 Der Bildungsjargon	16
2.6.2 Formen der Sprechpausen	17
2.7 Die Funktion der Musik	19

2.8 Horváths Volksstück im Spiegel zeitgenössischer Rezensionen	19
2.9 Literaturhinweise	20
<b>3 Material</b>	<b>24</b>
3.1 Tafelbilder	24
3.2 Arbeitsblätter	29
3.3 Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	57
3.4 Klausurvorschlag	90
3.5. Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	95

## Die Schüler lernen:

die Gattung „Volksstück“ kennen; fiktionale Texte analysieren und interpretieren; abiturrelevante Aufgabentypen üben; sich mit der Rezeptionsgeschichte eines literarischen Werks auseinandersetzen; literarische Figuren analysieren; die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge aufzeigen; die Entstehungsgeschichte eines literarischen Textes einbeziehen

## Überblick:

Legende der Abkürzungen:

**D** Diskussion

**GA** Gruppenarbeit

**P** Präsentation

**PA** Partnerarbeit

**R** Recherche

**S** Stellungnahme

**TA** Textanalyse

**TI** Textinterpretation

**TP** (kreative) Textproduktion

**UG** Unterrichtsgespräch

Thema	Material	Methode
Begriffsdefinition und Dramentheorie	AB 1–AB 2	P, R, TI
Entstehung der <i>Geschichten aus dem Wiener Wald</i>	AB 3	TA
Struktur der <i>Geschichten aus dem Wiener Wald</i>	AB 4	GA, TA
Die Welt des Kleinbürgertums	AB 5	P, R, TA
Draußen in der Wachau	AB 6	P, S, TA, TI, TP, UG
Die Tradition des Spießers	AB 7	TI, UG
Patriarchalische Welt	AB 8	GA, TA, TI, TP
Die Frau als Ware	AB 9	D, TI, UG
Die Kirche und der „liebe Gott“	AB 10	PA, TA, TP
Die Funktion der Sprache	AB 11–AB 12	PA, TI
Die Funktion der Musik	AB 13	TI, UG
Zeitgenössische Rezension	AB 14	P, R, TI

# Ödön von Horváth: *Geschichten aus dem Wiener Wald*

## 1 Einführung

Welche Aktualität besitzen heutzutage noch Volksstücke, noch dazu Volksstücke, die in den 30er-Jahren entstanden sind? Gemeint sind in erster Linie jene Dramen, die Ödön von Horváth (1901–1938) zwischen den Jahren 1927 und 1932 verfasst und ausdrücklich als **Volksstück** bezeichnet hat:

- *Revolte auf der Côte 3018* (1927)
- *Die Bergbahn* (1929)
- *Italienische Nacht* (1930)
- *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931)
- *Kasimir und Karoline* (1931)
- *Glaube, Liebe, Hoffnung* (1932)

Im Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit steht Horváths bekanntestes und erfolgreichstes Volksstück, ***Geschichten aus dem Wiener Wald***, das am 2. November 1931 am Deutschen Theater in Berlin unter der Regie von Heinz Hilpert uraufgeführt wurde.

Ausgehend von **Horváths Dramenkonzeption**, die den Begriff Volksstück und die Funktion des Theaters thematisiert, wird das Stück anhand einzelner Themenkreise erschlossen. Dabei werden sozialhistorische Bezüge wie die Entstehung des **Mittelstands** mit dem Volksstück und seinen Figuren hergestellt. Deren Lebens- und Denkweise, die vor allem von den Folgen des Ersten Weltkriegs, der nachfolgenden Inflation und der Weltwirtschaftskrise geprägt sind, stehen bei der Texterschließung im Mittelpunkt. Dazu gehört auch der Themenbereich „**Mädchenhandel**“, der in den frühen Stücken eine wichtige Rolle spielt und am Beispiel Marianne ausführlich behandelt wird. Damit eng verbunden ist das Motiv „**Die Jagd nach dem Glück**“, an der sich nicht nur Marianne, sondern auch Alfred und der Rittmeister beteiligen. Den Abschluss bilden zwei **zeitgenössische Theaterkritiken**, die stellvertretend für andere einen Einblick in die Rezeption des Volksstücks geben sollen.

Das Unterrichtsziel der Besprechung dieser Lektüre ist ein **Porträt der Gesellschaft um 1930**, wobei es belanglos ist, ob es sich um eine deutsche oder österreichische handelt. Dies hat Horváth immer wieder betont. Wichtig ist vor allem die Überlegung, ob sich im Denken und Verhalten der Menschen bis heute Wesentliches verändert hat.

Als **Textgrundlage** dient folgende Ausgabe: Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald. Hg. von Klaus Kastberger und Nicole Streitler. Reclams Universalbibliothek, Stuttgart, 2009.

## 2 Darstellung

### 2.1 Zur Entstehung des Volksstücks – ein Überblick

Der Begriff „**Volksstück**“ taucht in der Literatur zum ersten Mal in der Abhandlung *Anmerkungen übers Theater* von J. M. R. Lenz (1751–1792) aus dem Jahre 1774 auf. Nach dem Vorbild William Shakespeares (1564–1616) setzt er sich für ein Theater der Stilmi- schung ein. Lenz' Ziel war es, ein Theater „fürs ganz menschliche Geschlecht“ aufzubauen, „wo jeder stehn, staunen, sich freuen, sich wiederfinden konnte, vom obersten bis zum untersten.“<sup>1</sup> Lenz will den Begriff nicht als „Gattungsbezeichnung im engeren Sinne“ verstanden wissen, weil in Shakespeares Stücken Personen aus allen gesellschaftlichen Schichten auftreten. Dies gilt nicht für die Tragödie, wo die Gattung durch die auftretenden Standespersonen festgelegt ist.<sup>2</sup>

Eine eindeutige **Definition** des Begriffs „Volksstück“ ist schwierig, zumal der Begriff „**Volk**“ nicht klar definiert werden kann. In der Forschung ist man sich einig, dass Volks- stücke „den Adressaten der Stücke bezeichnen. *Volksstücke* sind eben Stücke, die sich an das Volk richten.“<sup>3</sup> Meist ist der Begriff „Volk“ nicht wertfrei. „Volk kann ebenso den Pöbel meinen wie den unverbildet natürlichen Teil der Bevölkerung, es kann die große Masse meinen wie die Nation, das Proletariat wie das Kleinbürgertum.“<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Aust, Hugo, et al., S. 22.

<sup>2</sup> Schmitz, S. 4.

<sup>3</sup> Ebd. S. 4.

<sup>4</sup> Ebd. S. 5.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



### Ödön von Horváth: *Geschichten aus dem Wiener Wald*

von Dr. Michael Schmidt



© JFC, Fotograferkicker stock

Ödön von Horváth's bekanntestes und erfolgreichstes Volkstück *Geschichten aus dem Wiener Wald* wurde am 2. November 1923 uraufgeführt. Bislang ist das Stück auch heute noch, 90 Jahre nach seiner Premiere, Aktualität in der vorliegenden Unterrichtsreihe suchen Ihre Schülerinnen und Schüler Antworten auf diese und weitere Fragen. Ausgehend von Horváth's Dramenkonzeption, die den Begriff „Volkstück“ und die Funktion des Theaters thematisiert, wird das Stück *Geschichten aus dem Wiener Wald* anhand einzelner Themenbereiche erschlossen. Dabei stellen die Lernenden auch sozialhistorische Bezüge her. Unter anderem befassen sie sich mit der Welt des Kleinbürgertums, der Tradition des „Spießbürgers“, den patriarchalischen Verhältnissen sowie mit der Funktion der Sprache. Somit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Gesellschaft um 1920. Abschließend bieten zwei zeitgenössische Theaterkritiken einen Einblick in die Rezeption des Volkstücks.

RAABE  
LEHRERBILDUNG